

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-42261](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-42261)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorauszahlung für einen Monat einflüssig, beträgt 1,20 Mk., bei Selbstabholung von der Expedition 1,10 Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 8,60 Mk., für zwei Monate 2,40 Mk., monatlich 1,20 Mk. einflüssig. Bestellgeb.

Redaktion und Hauptvertrieb Peterstr. 76
Fernsprechanschl. 58. Amt Wilhelmshaven
— Filiale Altonaerstr. 24. —

Bei den Inseraten wird die 7-gelaltete Zeile oder deren Raum für die Anzeigen in Mittelformat-Bildmaßen und Ungeändert, sowie der Filialen mit 25 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Anzeigen 35 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unerschöpflich. Preisliste 35 Pf.

52. Jahrgang. Rüstingen, Sonnabend, den 5. Januar 1918. Nr. 4.

Heeresberichte.

(W. L. W.) Berlin, 3. Januar, abends. (Amtlich.)
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

(W. L. W.) Wien, 3. Januar. Amtlich wird verlautbart:
Deftlicher Kriegsschauplatz:
Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Keine besonderen Ereignisse.
Der Chef des Generalstabes.

Brest-Litowsk und die Entente.

Die russische Friedenseinladung scheint den Herren Staatsmännern in London, Paris und Rom doch sehr großes Unbehagen zu bereiten. Trotzdem die Draufgänger unter ihnen die Ententeabinnete bereits jetztzuliegen lüchten im absehbaren Sinne, verhehlen sich die besonnenen Elemente anscheinend nicht, daß in der schroffen Ablehnung an Brest-Litowsk große Gefahren für die Entente liegen. Daher auch die neuzeitige Meldung des Manchester Guardian, das englische Kabinett betrachte die Einladung der Russen nach Brest-Litowsk doch als einen ersten Friedensschritt der Mittelmächte der ernste Beachtung haben würde. Zwar demeritierte Reuters die weitere Mitteilung, Lord George werde sofort nach Frankreich reisen, um sich mit Clemenceau zu besprechen; keinen Widerstand fand aber die Meldung, daß ein Geheimaufsatz über die Einladung zwischen England, Frankreich, Italien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika fortlief. Das wichtigste aber ist, daß die Entente den Ruf zur offiziellen Ablehnung noch nicht gefunden hat.

Heute liegen folgende zwei Meldungen vor, die zwar nicht verbürgt sind, aber doch ihre Bedeutung gewinnen, wenn sie sich bestätigen sollten:

Rechenhausen, 3. Januar. Der Petersburger Berichterstatter von Süßelblat meldet aus angeblich guter Quelle, die Westmächte seien bereit, an den Friedensverhandlungen teilzunehmen. Die den Westmächtevertretern nahe stehenden Kreise erklären, man sehe keinen anderen Weg, als gemeinsam mit Rußland Friedensverhandlungen einzuleiten. Die Westmächte kommen aus nachgehenden Vorbeden. Buchanan soll in seinem letzten Bericht an Lord George auf das mißverständliche eines derartigen Schrittes hingewiesen haben.

Genf, 3. Januar. Journal du Peuple meldet aus London: Die englische Arbeiterpartei und die Freie erklären Kundgebungen gegen Bewilligung weiterer englischer Kriegskredite.

Keine Fristverlängerung.

Stockholm, 3. Januar. Die Petersburger Pravda meldet: Die Regierung bewilligte keine Fristverlängerung des Friedensangebots an die Westmächte.

Danach muß die Entente eine solche Verlängerung nachgeschickt haben.

Die deutsch-russischen Verhandlungen.

Stockholm, 3. Januar. Das Organ des Arbeiter- und Soldatenrottes Nitrobia meldet, daß die deutsch-russischen Verhandlungen in Petersburg ihren Anfang nahmen. Eine Sonderkonferenz zwischen russischen und deutschen Delegierten fand im Admiraltätspalast statt. Sie beschäftigte sich mit den Fragen der Aufhebung der Blockade der russischen Gewässer.

Stockholm, 3. Januar. Aus Petersburg wird gemeldet: Nach einer Meldung der russischen Postbehörde ist der direkte Postweg sehr mit Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei wieder zugelassen, doch unterliegt die Korrespondenz der Kriegszentren.

Die Friedensverhandlungen mit Rußland vor dem Hauptausfluß des Reichstages.

Der Hauptausfluß des Reichstages trat in Anwesenheit zahlreicher Abgeordneter am Donnerstag nachmittags zusammen. Der Reichstagspräsident Graf Hertling begrüßte den Ausfluß mit dem Hinweis darauf, daß die ganze Welt die Friedensverhandlungen mit all ihren Begleiterscheinungen mit der größten Aufmerksamkeit verfolgte. Die Regierung lege

großen Wert darauf, auch die Meinung des Reichstages in dieser Situation kennen zu lernen.

Unterstaatssekretär v. Busche besprach dann die Verhandlungen in Brest-Litowsk, ohne aber mehr mitzuteilen, als was bereits durch die Presse bekannt war. Er hielt ausdrücklich fest, daß die Entente eine geradezu feierliche Zusage erteilte, am die Verhandlungen in Brest-Litowsk zu hinterziehen. Wir mußten den Russen klarlegen, daß für Polen, Litauen und Kurland die Trennung von Rußland bereits beschlossene Sache sei.

Von großer Bedeutung war der andere Teil der Verhandlungen, der sich auf die wirtschaftlichen Fragen bezog. Nebenbei wurde besprochen, daß die Entente eine geradezu feierliche Zusage erteilte, am die Verhandlungen in Brest-Litowsk zu hinterziehen. Wir mußten den Russen klarlegen, daß für Polen, Litauen und Kurland die Trennung von Rußland bereits beschlossene Sache sei.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird zunächst nur in eine Ansprache über die politischen Fragen eingetreten. Auf den Wunsch, dem Reichstage sogleich eine Denkschrift über alle einschlägigen Fragen vorzulegen, antwortete Staatssekretär Graf Adern, daß man sich von einer Denkschrift nicht zu viel versprechen dürfe, weil keine der Parteien, aus denen die Entente besteht, als abgeklärte gelten könne. Demgegenüber wurde aus dem Ausfluß heraus der größte Wert darauf gelegt, eine solche Denkschrift rasch zu erhalten. Insbesondere war es der Abg. Ebert, der darauf hinwies, daß man entgegen dem Gewicht auf die wirtschaftlichen Fragen legen müsse und deshalb auf die Vorlegung des Materials beharren und Aufschub geltend machen, ferner alle Erklärungen, die von der Regierung vorgetragen werden, ferner alle Erklärungen, die von der Regierung vorgetragen werden, ferner alle Erklärungen, die von der Regierung vorgetragen werden.

Abg. Ledebour machte die Aufforderung erregende Mitteilung, daß das Kriegsinstitut von den deutschen Reichstagen und Senaten eine Denkschrift für die deutschen Reichstagen zu stellen lassen und verlangt, auch diese Denkschrift vorzulegen.

Der Vertreter des Auswärtigen Amtes erklärte, von einer solchen Denkschrift sei ihm nichts bekannt.

Abg. Czuberger besprach dann in einer ausführlichen Rede den ganzen Komplex der politischen Fragen, der mit diesen Verhandlungen im Zusammenhang steht und wies vor allem darauf hin, daß die Differenz zwischen den russischen und den deutschen Vorschlägen nicht so groß sei, daß sie nicht bei einigen guten Willen ausgeglichen werden könne. Der Redner verteidigte den Standpunkt des unbedingten Selbstbestimmungsrechts der Völker und betonte ausdrücklich, daß nur das Festhalten an diesen Grundsätzen und seine konsequente Durchführung uns den halbjährigen Frieden bringen könne.

Staatssekretär Graf Adern erklärte auf eine Bemerkung des Abg. Czuberger, daß zwischen dem Kaiser und der Militärverwaltung in Rußland völlige Einigkeit darüber bestehe, daß der Landbesatz in den nächsten Tagen zusammenzutreten soll.

Abg. Dr. Barth polemisierte zunächst gegen den Unterstaatssekretär, der durchaus keine Klarung gegeben habe. Das Vorzeichen der Russen zeige, daß die Geheimdiplomatie keine Notwendigkeit sei. Der Friede, der komme, könne nur ein Verständigungsfriede sein, der allein eine Garantie für die Dauer in sich tragen könne. Aus diesem Grunde ließe das Selbstbestimmungsrecht der Völker in mehr in den Vordergrund zu stellen. Die Völker seien keine Sammelherde, über die nach Belieben verfügt werden könne. Und das Hauptziel müsse sein, die Reaktion zu trennen, die sich gegen Deutschland gebildet hat. Dann werde die Möglichkeit der freien Entwicklung gegeben sein. Von einem solchen Ausgang könne man durchaus überzeugt sein. Die Ziele der Alldeutschen sind bereit, daß man ernstlich über sie nicht diskutieren könne. Die Landesräte in den besetzten Gebieten des Ostens müßten ausgebaut werden zu Institutionen, die geeignet sind, den Willen des Volkes zu erforschen.

Dom Seetrieg.

31 Schiffe in einer Woche vernichtet.

(W. L. W.) Amsterdam, 3. Januar. Die britische Admiralität teilt mit, in der letzten Woche sind 78 Schiffe über und 3 unter 1000 Tonnage orientiert und 8 erfolgreich angegriffen worden. — Die britische Admiralität teilt weiter mit, daß bei der Vernichtung des Geleitzuges am 12. Dezember und bei der Vernichtung des Kreuzers Stephan Furness 255 Seeleute umkamen.

Aus dem Osten.

Ein energisches Wort der Volkskommissare an Rumänien.

(W. L. W.) Petersburg, 2. Januar (W. L. W.) Der Volkskommissar für die auswärtigen Angelegenheiten gibt folgende Mitteilung bekannt:

Das Wort Rumänien und einige Dutzend in Besatzung sind durch Truppen besetzt und einige Revolutionäre erschossen worden. Nach übereinstimmenden Mitteilungen haben die Rumänen durch einen russischen Obersten und einen rumänischen General alle Mitglieder des Ausschusses nach Jassy ein, wobei sie ihnen volle Sicherheit gewährleistet. In Jassy wurde der ganze Ausschluß in Jassy festgenommen.

men und alle Mitglieder vor die rumänischen Behörden gebracht. Die rumänischen Behörden versuchten alle zu erschließen, aber die Rumänen begannen sich eines besseren zu befinden und hinderten sie daran. Derartige verbrecherische Handlungen können nicht gebüßt werden. Wir ermahnen den Herrn rumänischen Gesandten, uns heute noch mitzuteilen, welche Maßnahmen bis jetzt ergriffen worden sind, um die verbrecherischen Elemente und die rumänischen Offiziere und Soldaten zu züchtigen, welche Hand gegen die russische Revolution erhoben haben. Wir halten es für dringend geboten, die rumänische Gesandtschaft zu benachrichtigen, daß die russische Republik keinerlei Unterbindung mehr dulden wird, nicht nur gegen russische Revolutionäre, sondern auch gegen rumänische Revolutionäre und Sozialisten. Jeder rumänische Soldat, Arbeiter und Bauer findet die Unterstützung der Macht der russischen Sowjets gegen die Willkür der reaktionären rumänischen Bureaucratie. Wir erachten es für nötig, den rumänischen Behörden durch ihren Gesandten mitzuteilen, daß die Macht der Sowjets auch vor den schärfsten Maßnahmen gegen die rumänischen Reichsminister und Generalkonsuln, die Helfershelfer von Kalesin und Haderatschew, nicht zurückstehen wird.

Rußlands Haltung zu Finnlands Selbständigkeit.

Berlin, 3. Januar. Wie dem Stockholmer Berichterstatter der Post. Ztg. gemeldet wird, hat die dort am Sonntag angelangte finnländische Deputation Gelegenheit gehabt, u. a. mit Lenin und Trotzki die Frage der finnländischen Selbständigkeit ausführlich zu besprechen. Der Abordnung wurde im Gegenzug zu der geistigen Werbung der Petersburger Telegraphen-Agentur erklärt, daß die derzeitige russische Regierung sich der finnländischen Selbständigkeit gegenüber zwar wohlwollend verhalte, daß sie aber gegenwärtig nicht in der Lage sei, diese offiziell anzuerkennen, solange die politischen und juristisch-technischen Fragen nicht durch beiderseitige eingehende Verhandlungen erledigt seien. Der Petersburger Gesandtschaftsleiter des Berichterstatters ist der Ansicht, daß die Anerkennung eines selbständigen Finnlands durch Rußland erst nach dem Abschluß des Friedens mit den Zentralmächten ins Auge gefaßt werde.

Der neue russische Volksführer in London.

(W. L. W.) Amsterdam, 3. Januar. Nach einer hier vorliegenden Neutermeldung aus London erkannte die maximalistische Regierung Maxim Maximowitsch Litwinoff zum russischen Volksführer in London.

Maximalistentruppen und chinesische Truppen in Charbin aneinander.

Amsterdam, 3. Januar. Nach einer Meldung der Times vom 27. Dezember aus Beijing hat am 26. Dezember in Charbin ein Zusammenstoß zwischen maximalistischen und chinesischen Truppen stattgefunden. Die Bolschewiki verurteilten die Gewalt in ihre Gewalt zu bekommen, stiegen jedoch auf den Widerstand der chinesischen Truppen in der Mandschurei. Es kam zu einem heftigen Kampf, aber bald ergaben sich die Maximalisten. Sie hatten 7 Tote. In und um Charbin befinden sich 10 000 chinesische Truppen.

Von den türk. Kriegsschauplätzen.

Aus Arabien.

Konstantinopel, 2. Januar. Die Agentur Millt erzählt aus dem Jemen: Die bei Aden operierenden Truppen leisten die heldenhaften Unternehmungen fort, an denen auch alle Oberhäupter der Stämme von Kais mit außerordentlicher Eingebung teilnehmen. In der ganzen Provinz herrscht Sicherheit. Ein Versuch der Engländer, Marine- und Lufttruppen in Sobeida auszuschießen, wurde zurückgeschlagen. Seitdem geht die Küstenschiffahrt ungehindert vor sich. Die Treue des Imam Jahis gegenüber dem Kalifat und die Bedeutung seiner Dienste verdienen jedes Lob. Wir und die benachbarten Gegenden stehen außerhalb des aufregenden Einflusses des aufständigen Sherifs Jdris, der über keine Anhänger mehr verfügt und in seiner Umgebung nicht gerne gesehen ist.

Politische Rundschau.

Rüstingen, 4. Januar.

Kein Zutritt des Reichstages. Der Reichstagsausfluß des Reichstages hat in seiner gestrigen Sitzung dem sozialdemokratischen Antrage auf sofortige Einberufung des Reichstages leider nicht zugestimmt, sondern nur beschlossen, daß der Hauptausfluß des Reichstages mindestens vier Sitzungen abhalten soll.

Die Entschädigung für Fliegergeschäden. Die Militärverwaltung vertritt den Standpunkt, daß sie nicht verpflichtet ist, die Schäden zu ersetzen, die im Reichsgebiet durch feindliche Flieger angerichtet worden sind. Man hat die Pflicht der Entschädigung vorbedacht einer anderweitigen Regelung vorerst den Bundesstaaten, in denen der Schaden entstand, überweisen. Diese Bundesstaaten lassen sich aber Zeit mit der Auszahlung dieser Entschädigung, ein Umstand, der dazu führte, daß im Reichsgebiet mehrmals

fragen eingebracht worden sind. In einer solchen Anfrage macht der Zentrumsabg. Wirth die Feststellung, daß das Reich die erforderlichen Vorkehrungen nicht getroffen hat. — Dieser Zustand ist geradezu unhaltbar, denn auf diese Weise müssen die Geschädigten viele Monate warten, bis ihnen Hilfe zuteil wird.

Parteinachrichten

Ein Sozialdemokrat als Gemeindevorstand. Der bisherige Ragerhalter in der Filiale des Dresdener Konsumvereins Konrad der Petroleumarten kann bei den nächsten Gemeindevorstand als Gemeindevorstand in Meelsen genötigt und von der Amtshauptmannschaft Pirna bestätigt worden.

Aus dem Lande.

Ginswaden. Petroleumvervorung. Der Gemeindevorstand macht bekannt: Gegen Abtrennung des Marken-Abchnittes Konrad der Petroleumarten kann bei den nächsten Kaufleuten 1 Liter resp. 1/2 Liter Petroleum ausgegeben werden.

Reuenschiden. Böllig niedergebrannt ist vor einigen Tagen das Wohnhaus des Gärtners Peteren. Dabei kamen ein Pferd und ein Hund in den Flammen um.

Oldenburg. Landtagswahl. Die Verammlung der Beamten, Lehrer- und Staatsarbeiter-Vereinigungen, die am Mittwoch abend im Saal des Anton Günther stattgefunden hat, hat als Kandidaten für die am 8. Februar stattfindende Landtagswahl den Eisenbahner, Albers empfohlen. Von 146 abgegebenen Stimmen fielen auf ihn 106, auf den Eisenbahner zum Amt 38 und auf den Gymnasiallehrer Schöner 2 Stimmen. Albers ist politisch nicht hervorgetreten. Dagegen ist zum Amt als gut liberal bekannt und in der fortschrittlichen Volkspartei führendes Mitglied. Ob die fortschrittliche Volkspartei den empfohlenen Kandidaten akzeptiert, ist noch abzuwarten.

Brandstiftung. Der erste Staatsanwalt Pleßbieter macht bekannt: Am 2. Weihnachtstage, abends um 8 Uhr, ist eine Scheune der Wm. Spornhöl in Alshorn in Brand gesteckt worden. Der Tat verdächtig ist eine etwa 17 Jahre alte Person, besetzt mit Gut und Ueberzieher, hoch- und blattschwarz färbend, die kurz vorher in einem Nachbarhause einzubrechen versucht hat. Derselbe führte eine 61 Zentimeter langen, 30 Zentimeter breiten, unten mit 4 Nägeln beschlagenen Stöcker mit sich.

Die Verschärfung der Gültigkeit der Fahrkarten, wie sie in Preußen anordnet worden ist, indem die Reise an dem Tage ausgetreten werden muß, an dem das Billet gültig werden ist, hat auch bei der odenburgischen Eisenbahndirektion Nachahmung gefunden. Sie macht bekannt, daß die in Betracht kommende Bestimmung des Tarifgesetzes folgende Fassung erhalten habe: „Die Eisenbahnerverwaltung hat das Recht, allgemein oder für einzelne Züge anzuordnen, daß die Fahrt am ersten Tage der Geltungsdauer der Fahrkarten angetreten werden muß.“

Ein Sinken der Pferdepreise kündigt sich an. Es wird nämlich aus Ost- und Westpreußen ein starkes Sinken der Pferdepreise gemeldet. Die Ursache liegt in den deutsch-russischen Friedensverhandlungen. Pferde, welche vor wenigen Monaten 4000 Mk. und darüber kosteten, sind jetzt für 2000 Mk. und darunter zu haben. Die Landwirte erwarten eine größere Verdecimierung aus Rußland.

Werkenswerte Diebstähle sind nach Bekanntmachungen in den D. M. ausgeführt worden in Delmenhorst und in Wörlingen. In Delmenhorst wurde einer Frau eine schwarzlederne Handtasche, enthaltend ein Portemonnaie mit 33 Mk., gestohlen. In dem Portemonnaie befanden sich auch Postmarken und ein Bescheinigung auf ein Paar Stiefel für Frau Johanne Euerfeldt. In Wörlingen, wo ganz gefährliche Diebe herumfahren zu sein scheinen, wurde aus einer Brennerei ein etwa 11 Meter langer und 14 Zentimeter breiter Treibriemen gestohlen und einer Waise aus dem Stalle 8 Enten. In Hartwarden fielen einem Diebe, der sich in ein Bauernhaus eingeschlichen hatte, 9 gute Weidwölfe in die Hände.

Lehrer-Hauptprüfung. Das evangel. Oberinspektionsamt macht bekannt: Die Lehrer, welche im nächsten Jahre die Hauptprüfung ablegen wollen, haben sich bis zum 15. Januar 1918 unter Beobachtung der Bestimmungen des 85 der Prüfungsordnung vom 18. Juni 1914 bei dem zuständigen Kreisinspektionsamt zu melden.

feuilleton.

Töchter der Heluba.

Ein Roman aus unserer Zeit von Clara Viebig. Alle Rechte, besonders das der Uebersetzung, vorbehalten. Amerikanisches Copyright 1917 by Egon Fleischel & Co., Berlin. (Nachdruck verboten.)

Margarete Dietrich schloß am Bahnhof nie. Sie las jeden neuen Anschlag und las ihn dann nochmals, als versäße sie ihn nicht recht, und dann fauchte sie sich die neuere Zeitung. Sie las die, ging ein paar Schritte weiter und kehrte dann nochmals zurück. Kam ein Vermittlungsanstalt, so drängte sie sich dicht heran. Es sah nicht, daß man sie antwortete. — Die Vermittlungen dürfen nicht befristet werden durch die Neugier des Publikums! — Man stieß sie, sie drängte sich doch wieder heran.

„Vielleicht daß mein Bräutigam dabei ist — mein Bräutigam — ach bitte, lassen Sie mich doch!“ Mit weitgeöffneten Augen sah sie jedem Soldaten ins bleiche Gesicht. Verzweifelt schüttelte sie dann den Kopf: „Das ist er nicht!“ Man hatte Mitleid mit ihr: die suchte nach ihrem Bräutigam, die Arme.

Keine Nacht, in der Verwandte angezeit waren, daß sie Dietrich nicht am Bahnhof gefunden hätte. Sie wartete Stunde um Stunde, auf der untersten Stufe der Treppe liegend, die hinauf zum Fernglockenturm. Den Mäusen legte sie gegen die Seitenwand, den Kopf streckte sie vor, unverwandt sah sie hinauf. Sie fröstelte in der ungeliebten Nacht.

So fand sie Gertrud Siegelhahn, die heute sehr spät, erst gegen Mitternacht, von Berlin kam. Sie war sehr müde, doch zer drübe jetzt danach fragen? Sie hatte den Gehörgang, es weiter zu bringen, in r nähren brachte auch zu wenig ein. So nahm sie nach der täglichen Arbeit noch den Abendkursus in

Delmenhorst. Schußflüchtlinge. Der Vaterländische Frauenverein erläßt folgende Bekanntmachung: Am 8. Januar Eröffnung der Schußflüchtlinge in den oberen Räumen des alten Rathhauses. Jeden Dienstag und Freitag werden von 2 bis 6 Uhr Schuhe ausgebeutet und durch Erbschöffen brandbar gemacht.

lokales.

Hilfringen, 4. Januar.

Die Störung in der Kohlenversorgung und ihre Folgen.

Der Reichskohlenkommissionar teilt mit, daß er nicht in der Lage sei, die notwendigen Mengen Kohlen für die Elektrizitätswerke, Gasanstalten usw. heranzuschaffen. Die Schwierigkeiten scheinen veranlaßt durch das Stöcken der Binnenküstfahrt infolge des Frostwinters. Mit Hilfe von Schlepplöffeln wurden große Mengen an Kohlen nach dem Binnenlande gebracht, ohne daß die Eisenbahnen dafür in Anspruch genommen werden dürften. Dieser Ausfall macht sich gerade jetzt ganz außerordentlich bemerkbar in der Zeit des höchsten Verbrauches an Brennstoffen im Jahre. Ein Ersatz der ausfallenden Beförderungsleistung durch die Eisenbahn scheint in vollem Umfange nicht möglich zu sein; denn der Reichskohlenkommissionar teilt mit, daß er sich zu einer Verschärfung des Verbrauches an Strom und Gas in noch erheblicherem Maße als bisher gezwungen sehe.

Wie uns mitgeteilt wird, hat auch das Kraftstromwerk Wiesmoor, von dem aus das Jagdgebiet versorgt wird, erheblichen Kohlenmangel. Die vorhandenen Kohlenvorräte reichen, wenn der Betrieb in der bisherigen Weise aufrecht erhalten werden soll, nur bis zum 20. Januar. Wenn nicht eine vollständige Störung in der Stromzuführung eintreten soll, ist eine vorübergehende Einschränkung des Verbrauches notwendig. Es wird daher wahrscheinlich in allerfrühester Frist eine entsprechende Anordnung getroffen werden, die den Stromverbrauch ähnlich wie den Gasverbrauch beschränkt.

Zunächst schränkt die Straßenbahn sofort ihren Betrieb noch weiter ein, nachdem das bereits in der letzten Zeit geschehen ist. Wie uns die Direktion der Straßenbahn mitteilt:

„Infolge Anordnung der Aufsichtsbehörden ist die Straßenbahn mit Rücksicht auf die Kohlen- und Stromersparnis gezwungen, von heute ab den Betrieb um 9.30 Uhr einzustellen. Weitere Einschränkungen stehen leider bevor.“

Wie werden uns also wahrscheinlich in der nächsten Zeit wieder an eine Straßenbahnloszeit gewöhnen müssen.

Im allgemeinen wird mit einer Einschränkung des Stromverbrauches um 25 bis 30 Prozent gerechnet, die sich natürlich auch auf den Verbrauch von Kraftstrom ausdehnen wird.

Die Versorgung der Stadt Hilfringen mit Hausbrandholz wird durch die erwähnte Einschränkung der Kohlenzufuhr, zunächst keine Störungen erleiden. Die unvollständigen Vorbereitungen der Stadtverwaltung, rechtzeitig genug ein südliches Kohlenlager zu schaffen, haben den Erfolg gezeitigt, daß bei Stöcken der Zufuhr die Verbraucher nicht so gleich vor dem Kesseln stehen. Das ist wenigstens ein Trost; denn wenn zur Verbrennung und zur Entziehung der Beförderungsmittel noch die kargenden Bahnen kommen würden, ständen wir tatsächlich vor mehr als unannehmenen Zeiten.

Im übrigen haben wir die Hoffnung, daß die Reichsbahnen immerhin einiges für die Zukunft lernen werden, um später solche kritischen Zeiten zu vermeiden.

Die Weichschichten in Wilhelmshaven.

Die Oberbürger Radr. F. St. n. W. wissen darüber folgende Aufsehen erregende Mitteilungen zu machen.

„Durch Zufall ist unsere Polizeibehörde (die Oberbürger) einem ausgeübten Schleißhandel und Raucher mit Weizenmehl auf die Spur gekommen, an dem in erster Linie angeheben und wohnhabende Bürger in Wilhelmshaven, weiter aber auch Geschäftsleute aus dem Herzogtum und in den benachbarten Städten beteiligt sind. Es handelt sich um folgende Angelegenheit: Auf dem hiesigen Bahnhof traf eine größere Sendung Güter ein. Als Inhalt war angegeben: „Alkoholfreie Getränke“. Der Bahnhofsbeamten kam die Sendung verdächtig vor. Es wurde ein Gendarm gerufen und in seiner Gegenwart die Sendung untersucht. Dabei ergab es sich, daß der Inhalt aus

Weizenmehl bestand, und nicht aus Getränken. Die Polizeibehörde veranlaßte sofort eine eingehende Untersuchung. Dabei wurde als Empfänger ein hiesiger Einwohner festgestellt, und es ergab sich die überraschende Tatsache, daß von Wilhelmshaven aus seit längerer Zeit Weizenmehl in großen und kleineren Mengen zum Verkauf kam, und zwar immer unter falscher Inhaltsangabe. Das Wehl wurde durch den Empfänger auch hier in den Handel gebracht, und zwar als die verbotene „Auslandsware“. Als solche war es sämtlich zum Preise von 4 bis 5 M.; einige Geschäfte forderten sogar 6 M. In Wilhelmshaven wurde die Untersuchung energisch fortgesetzt, und hier gelang es, die Täter zu ermitteln, wobei man gleichzeitig umfangreiche Verurteilungen und auch Nahrungsmitteleinführungen auf die Spur kam.

Der Hauptverdächtige und Anführer war der Kaufmann W. C. Manns. Alle vier Täter hatten die Nahrungsmittelversorgung für die Stadt Wilhelmshaven zu befragen. Man war von dem Manns und dem Richtergerichts-Kollegium ein Kredit von 1 Million Mark bewilligt worden, ein Beweis, daß ihnen großes Vertrauen geschenkt wurde. Dieses Vertrauen haben sie in der schändlichsten Weise mißbraucht. Für die Stadt Wilhelmshaven betreffende Wohnungen Weizenmehl haben sie teils durch Zufall mit anderen Stoffen minderwertig gemacht oder verpackt. Frühere Nennungen fielen in den Schweißel. So kam es, daß der Preis von 30 bis 36 Pf. für das Weizenmehl auf 4 bis 5 M., in sogar auf 6 M. stieg. Mittelspersonen in verschiedenen Orten dienten als Helfershelfer. Wie umfangreich und gewinnbringend das Geschäft war, zeigte sich daran, daß bei einem der Täter ein Bankguthaben von mehr als einer Million Mark beschlagnahmt wurde.

Mit Ausnahme des Magistratsbeamten sind alle Täter sehr wohlhabend. Der Krieg brachte ihnen reichen Gewinn, da sie große Vorräte für die Marine hatten. Trotzdem ließen sie sich verleiten, aus Geldgier ihre Mitmenschen in dieser bitteren Zeit in der geliebtesten Weise zu betrügen. Alle sieben bereits im reifen Mannesalter, haben Familie, darunter Söhne, die als Offiziere im Felde stehen. Die Täter haben sich demnach vor dem Gericht in Kurich zu verantworten.“

Das Bild, das hier gezeichnet worden ist, entsetzte die Volkshandheit, wenn man nicht hinzuzufügt, daß auch der Magistratsbeamte in der kurzen Zeit seiner Tätigkeit im Lebensmittelversorgungsausschuss der Stadt Wilhelmshaven noch habhaft geworden ist. Er hatte ein Haus gekauft, ein nettes Bankguthaben und machte, wie erzählt wird, ein großes Geschäft. Auch können wir nicht umhin, die Ansicht auszudrücken, daß das, was in dem Oberbürger Blatt veröffentlicht worden ist, — wenn es den Tatsachen entspricht — von dem Magistrat in Wilhelmshaven hätte fundiert werden müssen.

Geflüchtetenpflichterhebungen. Der Stadtmagistrat setzt in seiner heutigen Bekanntmachung erneut Termin für Entgegennahme der Meldungen zwecks Erhebung in die Nachweisung der Geflüchtetenpflichtigen bis zum 8. Januar ein. Im Rathaus Wilhelmshaven wurde (Arbeitsnachweis) an, da sich herausgestellt hat, daß eine große Anzahl Personen ihrer Meldepflicht bisher nicht nachgekommen ist. Allen, die es angeht, kann nur dringend empfohlen werden, sich auf ihre Meldepflicht endlich zu begeben und falls es bisher noch nicht geschehen ist, die Meldung in dieser letzten Frist zu erstatten. Unterloch der Meldung wird die gerichtliche Strafe nach §. 107, Abs. 1 Nr. 1 des Reichsgesetzes, daß alle männlichen Deutschen und alle männlichen Angehörigen der österreichisch-ungarischen Monarchie von vollendetem 17. bis 60. Lebensjahre der Meldepflicht unterliegen, soweit sie nicht dem Heere und der Marine aktiv angehören oder auf Grund einer Resolution von Dienst im Heere oder in der Marine zurückgestellt sind. Meldepflichtig sind also auch Beamte, Juristen, Landwirte, Militärs, Arbeiter usw. Für Wertangehörige erstattet die Kaiserliche Wert die Meldung.

Zwei Sträflinge der Westra Strafanstalt, der hier nicht unbekanntes Schachspiel Weismann aus Wilhelmshaven und der Maler Wusch, genannt Geisen, sind als die in der Aufseherarbeit beschäftigt wurden, entwichen. Beide waren wegen Eigentumsvergehens zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt.

Das Friedrich-August-Kreuz 2. Klasse erhielt Musikleiter G. de Wall, Sohn des Leiters de Wall, Kirchweide 40.

einer Sonderschule, sie mußte für den Winter eine größere Stellung finden, wenn sie mit dem Kleinen nicht hungern wollte.

„Mein Gott, Gertrud, du noch hier? Was machst du denn hier?“

„Ich warte.“ Die Dietrich veränderte ihre Stellung nicht. „Komm doch nach Haus!“ Gertrud wollte sie mit sich ziehen. Das seltsam verstellte Gesicht erwiderte sie. „Ich bring dich bis an deine Tür.“

Aber die Dietrich widersetzte sich, umsofort wendete sie die Freundin ab. Sie wendete ihr nicht einmal den Blick zu, unverwandt starrte sie die Treppe hinauf.

Oben wurden ein paar Gestalten sichtbar. Auf den beschränkten Händen von zwei Samaritern sitzend, die Arme um deren Nacken gelegt, wurde ein an den Beinen Verwundeter die Treppe hinuntergeschafft. Die durch die Verwunde zu Klumpen gewordenen Füße hingen schlaff herab, man sah blutige Füßer.

Die Dietrich starrte, ihre Augen flackerten auf Gertrud wegschlagend, stürzte sie plötzlich mit einem gellenden Aufschrei dem Verwundeten entgegen: „Da ist er!“

Der Verwundete hob für einen Augenblick den Kopf, der ihm auf die Brust gedrückt war, sein müder Blick streifte leidend nach dem auf ihn Hinstürzenden.

„Was da!“ Die Träger wurden arth. Der eine stieß mit einem Ruff seiner Schulter die Dietrich zur Seite: „Was selte denn das heißen?“

Sie freilachte laut auf: „Mein Bräutigam!“ „Ach was! Sie sind wohl nicht ganz bei Trost, Fräulein!“ Die Träger gingen rasch mit ihrer Last weiter.

Nein, er war nicht! Die Hände vors Gesicht schlagend, brach sie in Schlingen aus.

Der nächste Bahnhof wurde lebendig: was war denn hier los, wer idrie dem hier so? Neugierige kamen herzugelaufen. Von Bohnelei herunter kam der diensttuende Wagonmann: „Was machen Sie denn hier für'n Madam!“

Die Dietrich hatte sich auf der Stufe der Treppe niedergelassen, sie war zusammengesunken. Der Wagonmann sah sie bei der Schulter: „Ach so, das war ja die, die immer hier wartete! Gehen Sie, gehen Sie,“ drängte er zumißlich, „Jetzt kommt kein Zug mehr, gehen Sie doch nach Hause.“

„Komm, Gertrud, komm,“ drängte auch Gertrud. Sie hob die Schlingende unter die Arme. Es gelang ihr, sie aufzuheben, sie schritt rasch mit ihr fort. Sie wagte nicht aufzuatmen, ein Gefühl der Schwere trieb ihr das Blut in die Wangen; es sah ja alle Leute nach ihnen. Aber die andere im Stich lassen, das wollte sie nicht.

VI

Die vom weichen Kalksand der Champagne wie die Müller bemehnten Männer hatten ausgehitten, nun hatte es Ruhe da gegeben. Die Feinde waren nicht durchkommen. Gott sei Dank! Ein Anstehen ging wie frische Erhebung durch alle Saal. Was machte es nun, daß der Winter gekommen war und mit ihm Kälte und Graus? Man glaubte bestimmt, jetzt sollten sie können, und sollten macht warm und auch hell. Im Frühling war der Krieg zu Ende, nur noch bis dahin Geduld!

Man hing jetzt an, den Krieg recht zu spüren. Nicht, daß man nicht schon längst viel erduldet hätte, aber das große Leid war ein Gefühl gewesen, gewaltig gleich dem Donner des Himmels, vor dem die Kreuze sich schwebend dacht; jetzt kam das kleine Leid mit Nadelstichen. Mehl und Brot wurden knapp. Kartoffeln im Brot, das schmeckte nicht; man wurde auch nicht so satt davon. Daß man nicht soviel Brot haben konnte, wie man wollte, schürte den Hunger.

(Fortsetzung folgt.)



Bekanntmachung

betreffend öffentliche Aufforderung zur Meldung zwecks Eintragung in die Nachweisung der Hilfsdienstpflichtigen.

Soweit es sich übersehen läßt, hat sich bisher eine große Anzahl meldepflichtiger Personen nicht gemeldet. Unter Hinweis auf die Bekanntmachungen in den drei Befehlshaberbezirken vom 18. und 20. Dezember werden die im Bericht kommenden Personen hierdurch nochmals aufgefordert, sich nimmest spätestens bis

Dienstag den 8. Januar 1918
einschl. im Rathaus Wilhelmshavener Straße, Zimmer Nr. 7 (Arbeitsnachweis)

zu melden. Für Verspätungsbüße wird die Meldung von der Werkstätte erklärt. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, hat die geleglichen Strafen zu gewärtigen. 5763

Rüstringen, den 3. Januar 1918.
Stadtmagistrat.
Dr. Luetzen.

Bekanntmachung.

Auf die vom 5. bis 14. Januar 1918 geltenden Fettarten werden ausgegeben:

- 1/8 Pfund Margarine und
- 1/8 Pfund Butter.

Rüstringen, den 4. Januar 1918. 5764

Kriegsverorgungsamt.

Das städtische Lebensmittelamt

Börsestraße 35

ist werktäglich geöffnet von morgens 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 3/4 bis 6 Uhr.

In der Zeit von 12 bis 1 Uhr und von 5/4 bis 6 Uhr werden vorzugsweise nur ledige Personen, die infolge ihrer Arbeit zu anderen Zeiten schwer abkommen können, abgefertigt.

Sonntags nachmittags ist nur für sehr dringliche Fälle von 3/4 bis 6 Uhr ein Schalter geöffnet.

Der Magistrat
Läger.

Bekanntmachung.

Infolge Transportwierigkeiten ist eine für uns bestimmte Ladung Vieh nicht rechtzeitig eingetroffen.

Es kann daher die volle Belieferung der Fleischarten in dieser Woche nicht erfolgen. Die nicht belieferten Rationen werden jedoch am Montag und Dienstag kommender Woche geliefert.

Wilhelmshaven, den 4. Januar 1918.

Städtisches Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 9./10. Dezember d. Js. sind dem Arbeiter Johann Gerdes in Neuenroden von seinem Hofe 4 Rindern, 3 von grauer und 1 von weißer Farbe, gestohlen worden. Ich erlaube um Nachforschung und Nachricht zur Alte 1111/17.

30 Markt Belohnung. Am 19. Dezember d. Js. sind dem Strohauhilfsarbeiter Nikolaus Petersen in Rüstringen, Gartenstraße 1, vier weiße Damenhandschuhe und ein weißer Unterrock aus dem Vorgarten seines Hauses von der Erde gestohlen worden. Auf die Verhaftung der Sachen hat der Beschädigte eine Belohnung von 30 Mk. ausgesetzt, deren Verteilung meinem freien Ermessen vorbehalten bleibt. Ich erlaube um Nachforschung und Nachricht zur Alte 1107/17.

In der Zeit vom 13 bis 15. Dezember 1917 ist dem Mat.-Verw.-Maat Thno Janßen in Rüstringen, Alster 5, ein Fahrrad, Marke „Prestor“ Nr. 458866, mit gelben Felgen und mit Gelbbronne gelblicher Leuchtorgeln, gestohlen worden. Das Rad fand in einem alten Nachlokal an der Fähre zum Schwimmbad der neuen Torpedowerft hier. Ich erlaube um Nachforschung und Nachricht zur Alte 1106/17.

Am 14. Dezember d. Js. ist der Chefrau Marie Ehrhards in Wilhelmshaven, Zollmannstraße 67, im Auktionslokal von Rath an der Börsestraße hier, eine Handtasche mit 142 Mk. in Bargeld in einem Portemonnaie, ein Beutel, ein Kauschen, ein Kauschen und ein Beutel, in gestohlen worden. Ich erlaube um Nachforschung und Nachricht zur Alte 1116/17.

Am 17. Dezember d. Js. ist dem Arbeiter Gaun Fröhners in Rüstringen, Gertrudenstraße 13, aus dem Küchenschrank seines unverschlossenen Zimmers eine Brieftasche mit 25 Mk. Inhalt, bestehend in 1 Zwanzigmarschein und 1 Fünfmarschein, gestohlen worden. Ich erlaube um Nachforschung und Nachricht zur Alte 1116/17.

Am 18. Dezember 1917 ist dem Stadtschreiber Friedrich Klotzmann in Rüstringen, Raackstraße 19, aus dem Federkasten des Rathauses, Wilhelmshavener Straße 68, sein Fahrrad, Marke „Op“ Nr. 30632, mit schwarzen Rahmen und nach oben gebogener Leuchtorgel, gestohlen worden. Ich erlaube um Nachforschung und Nachricht zur Alte 1120/17.

Am 18. Dezember d. Js. wurde aus dem Fahrradstand des Rathauses, Wilhelmshavener Straße 68 hier, ein der Stadt Rüstringen gehörendes Fahrrad gestohlen. Das Rad ist stark verkratzt, Sattel und Hinterradventil fehlen, der vordere Mantel ist stark gelblich, die Sandgriffe sind beschädigt, es hat Freilauf und Nadeltrittbremse. Ich erlaube um Nachforschung und Nachricht zur Alte 1121/17.

Am 20. Dezember d. Js. sind dem Schubinademeister Janßen in Rüstringen, Wilhelmshavener Straße 77, aus einem Kasten 1 Paar alte neue Herrenschuhe mit Ledersohlen Nr. 42, gestohlen worden. Ich erlaube um Nachforschung und Nachricht zur Alte 1122/17.

In der Nacht vom 21./22. Dezember d. Js. sind dem Wirt Hans Schöbner in Rüstringen, Peterstraße 82, aus einem unverschlossenen Stall an seinem Hause 4 weiße Kühe entnommen worden. Ich erlaube um Nachforschung und Nachricht zur Alte 1119/17.

Rüstringen, den 28. Dezember 1917.

Der Amtsanwalt. J. D. Gatzers.

Bekanntmachung.

Montag, d. 7. Januar, abends 8.15 Uhr, findet im Rathauskingsaal an der Wilhelmshavener Straße der zweite

Reformationsvortrag

statt. Herr Studienamtsdirektor Prof. Dr. Merten wird sprechen über: „Die Reformation und die Entfestigung des deutschen Denkens“.

Dauerkarten für alle Vorzüge zu 5 Mk. und Karten für einen Vortrag zu 1 Mk. sind zu haben in den Buchhandlungen von Lohse's Buchhändler und Baudenberg, bei den Banter Kalktoren und abends beim Saaleingang.

Kirchenrat von Bant.

Abteln, Wf.

Deutsch-evangelisch. Frauenbund

Ortsgruppe Wilhelmshaven-Rüstringen.

Der dritte Schuhlherkursus beginnt Montag den 7. Januar

und findet statt wie die bisherigen Kurse abends von 7 bis 10 Uhr im Handarbeitsaal der Königin-Luise-Schule, Wallstraße. — Anmeldeungen können für diesen Kursus nicht mehr entgegengenommen werden. 5765

Die Vorsitzende: Frau Synthesis Läger.

Wir empfehlen uns re feuer- und einbruchssichere

Stahlkammer

zur Aufbewahrung von

Wertgegenständen jeglicher Art

in versiegelten Paketen, Koffern, oder in den unter eigenem Verschluss des Mieters stehenden Schrankfächern. 113

Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien

Zweigiederlassung Wilhelmshaven
62 Bismarckstrasse 62

Die Nähstube des Hilfsvereins

Wilhelmshavener Straße 79/81 5767

übernimmt das Waschen und Ausbessern von Uniformen und Zivilkleidung.

Wandkalender

für 1918 mit Pluttabelle

à 10 Pf. sind wieder vorrätig.

Buchdruckerei Paul Hug & Co., Beterstr.

Schortens.

Ausgabe neuer Lebensmittelkarten.

Am Kartenbureau Feldmühle werden während der Dienststunden gegen Rückgabe der Restkarten die Lebensmittelkarten ausgegeben am Sonnabend, 5. Januar, für den Bezirk Seidmühle, am Montag, 7. Januar, für den Bezirk Schortens, am Dienstag, 8. Januar, für den Bezirk Wdendhausen, Roffhausen, Ditten und Schoot.

Veranschlagt werden grüne Lebensmittelkarten für Gausbühlungen, blaue für Kinder, gelbe für alte Leute von 70 Jahren, weiße für Selbstverlänger von Hater- und Gerstentriebeln, sowie von Brotgetreide, braune für Fettelbstverlänger (Ruhhalter).

Schortens, 2. Januar 1918.
Die Lebensmittel-Kommission.
G. Herdes. 5761

Gemeinde Mernburg.

Die Reinigung der Schule Drietale A ist zum 15. Januar anderwärts zu vergeben. Anmeldeungen haben sich bis zum 8. Januar im Gemeindeverwaltungs-Bureau anzumelden. 5768

Der Schulvorstand.
Rosenbohm.

Sekt- u. Weinflaschen

faulst zu höchsten Preisen
güldte, Marktstr. 38, Sol.

Die Volksfürsorge

bietet der gesamten Bevölkerung die denkbar günstigste Versicherungs-Gellegenheit.

Die Volksfürsorge

umfasst alle Arten der kleinen Lebensversicherung, Versicherung für Erwachsene, Kinderversicherung in Verbindung mit Konfirmations-, Militärdienst- und Aussteuerversicherung, Spar- und Risikoversicherung.

Die Volksfürsorge

verwendet den gesamten Ueber-schuss ausschliesslich im Interesse der Versicherten.

Versichert Euch nur bei der Volksfürsorge.

Nähere Auskunft erteilen die Rechnungsstellen, die Gewerkschafts-Vorstände und die Vertrauensmänner.

Sterbefälle Friede

Rüstringen.

Sonntag den 13. Jan., nachm. 3 Uhr

im Rathaus-Restaurant Rüstringen I:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage. 5769
2. Vorstandsbericht.
3. Beschlußfassung betr. Uebernahme einer Kriegspatenenschaft.
4. Erhöhung der Leistungen und Beiträge.
5. Verschiedenes.

Wegen der wichtigen Tagesordnung wird um zahl-reiche Beteiligung gebeten. Der Vorstand.

Kabarett Treffpunkt!

Rüstringen, Grenzstraße 8.

Am Sonnabend den 5. Januar 1917:

..... Großes
.....

Wohltätigkeitskonzert

zum Besten der

Kriegshinterbliebenen

(Vorname Familien Programm)

Humoristische Einlagen sowie großer Musiksalat auf mehreren großen und kleinen Variété-Instrumenten, ausgeführt von der einzig dastehenden Künstler-Familien-Trippe Wida.

Um zahlreiehen Besuch bitten 5762

Otto Knaths. Heinz Köster.

Oldenburg.

Die Markenabnahme

findet am Mittwoch den 2. bis einschl. Sonnabend den 5. Januar in den Verkaufsstellen und im Kontor am Stau statt.

Oldenburger Konsum-Verein

e. G. m. b. H. Der Vorstand. 5708

Kriegs-Wohlfahrtsspiele im Parkhaus.

Sonnabend den 5. Januar

abends 8.15 Uhr:

Zopf und Schwert.

Historisches Lustspiel in 5 Aufzügen

von R. Gushow.

Sonntag den 6. Januar

nachmittags 1 Uhr zu ermäßigten Preisen

Der gestiefelte Kater.

Kindermärchen in vier Aufzügen

von Viktor Müller.

abends 8.15 Uhr: 5722

Zopf und Schwert.

Karten zu 3, 2, 1 Mk. und 50 Pf. in Lohse's

Buchhandlung, Moonstraße, und Niemeier's

Buchhandlung, See-Wäfer und Bismarckstraße.

Die Karten zu den Sonntagnachmittags-Vorstellungen sind nur bei Niemeier zu haben.

Trauerbriefe und Trauerkarten

liefert Buchdruckerei Paul Hug & Co.

Volks-Theater

Enger-Butteslen.

Güßter Schlaget der

Saison! 5754

Die indische Tänzerin

muss jeder gesehen haben

Zum Tödeln!

Ueberrispi alles!

Sonntag 8.15 Uhr:

Kinder-Märchen

Sinfonischen und

Sinfistiel.

Arbeiter-

Gefangenen Frohstimm

Einladung zu der am

Freitag den 4. Januar,

abends 8 1/2 Uhr,

im Edelweiß, Bödelstraße

haltfindenden

General-Versammlung

Tagesordnung wird in der

Versammlung bekannt gegeben.

Das Erlöhene sämtlicher

aktiven und passiven Mit-

glieder ist erforbetlich.

5749 Der Vorstand.

B. B.

Banter Bürgergarten.

■ ■

Täglich von 4 Uhr an:

Künstler-Konzert.

Volksküchen

Mellensstraße u. Ilmenstraße

Kaiserstr., Friederichstr.,

Bremer Str., Bismarckstraße,

Bödelstr., Markthalle Bant.

Adler

Theater 5728

Gallspiel Curt Jagen

mit lehrer erstklassigen

Operetten-Gesellschaft

Täglich:

D schöne Zeit ::

D selige Zeit!!

Eingpiel in 4 Bildern

von Dr. Feder.

Muffel von W. Goege.

Allg. Ortsrentenkasse

für den Amtsbezirk

Wulfjadingen Nordendham

7. bis 11. Januar:

Erhebung der Beiträge

NB. Sonntags werden

keine Beiträge angenommen.

5745 Der Rechnungsführer.